

Grünhof, Ende März oder Anfang April 1756

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

s. 169, 11 Lieber Bruder,
 Gott Lob beßer und No 2. mit meiner Arbeit so gut als fertig. Der
 Termin, der letzte Augenblick, thut bey mir große Wirkungen. Wenn ich auch
 arbeiten will, die Vorstellung daß ich Zeit habe macht mich so schwierig so kalt,
 15 daß ich nicht aus der Stelle kommen kann, mag wollen oder nicht. Ist aber
 kein Rath mehr aufzuschieben; nun denn muß es, und eine Stunde bringt
 mir bisweilen verlorne Wochen ein. Sie ist weit unter der Anlage gerathen;
 die Idee davon ist lange nicht in der Ausführung erreicht. Dergl. Betrug
 seiner selbst muß sich der Mensch gefallen lassen; er dient zu vielen Guten.
 20 Fontenelle sagt: Man würde dasjenige nicht thun, was man kann wenn
 wenn man nicht die Hofnung hätte mehr zu thun als man kann. So hängt
 der Gebrauch unserer Kräfte mehr von unserer falschen Einbildung als
 unserm Willen ab. Ich bin in 2 Abenden mit Abschreibung derselben fertig
 geworden und sie ist gestern Nacht mit einem Expreßen auf die Post abgeschickt
 25 worden um nach Riga zu gehen. Die letzte Hand fehlt noch daran; die wird
 mein B. dazu thun. Er hat zu vielen Antheil an meinem Entschluß das Werk
 selbst zu übersetzen als auch an dem Inhalt des Anhanges. Ich glaube sie
 wird 3 oder höchstens in allen 4 Bogen austragen. Hinten kommt noch die
 Rede des HE. von Dangeuil angehängt bey seiner Aufnahme in die Akademie
 30 zu Stockholm. ~~Ich~~ Sie steht im Hamburgischen Correspondenten. Wenn
 du den gelehnt bekommen kannst vom vorigen Jahr: so wollte ich die
 Nummer Dir anzeigen, damit ich die Zeit v. Mühe des Abschreibens ersparen
 könntest. Melde es mir mit der ersten Post. Ich habe sehr um geschwinde
 Zurückschickung des Mst. aus Riga gebeten. So bald ich es bekomme, bringt es
 s. 170 Dir die erste Post mit. Vielleicht geht es noch mit dem Ende der nächsten
 Woche ab. Driest muß arbeiten; die Hände haben keine Stunden wie der Kopf.
 Auf den Fleiß eines Handwerkers kann man eher dringen als auf den Fleiß
 eines Autors wenn er auch nichts mehr als ein Uebersetzer ist. Du wirst eine
 5 Rhapsodie von Ein- v Ausfällen zu lesen bekommen die Dich vielleicht so
 bald als mich ermüden wird. Ich wollte meinen Namen gern so viel als
 möglich vertuscht wissen. Noten versteht sich so; die Menge. Mein Text hat sie
 vielleicht ~~so~~ nöthiger gehabt als mancher Autor Claßicus. Die Münztabelle zu
 Ulloa muß auf einer Seite auskommen; und mit kleinen Lettern gedruckt
 10 werden. Das unterstrichene die allerkleinsten. Sorge mein lieber Bruder für
 alles. Ich hatte Dir auch ein stillschweigend Compliment zgedacht aber
 wieder ausgestrichen. Die Ehre Corrector zu seyn ist eine Gefälligkeit Deiner
 Freundschaft und ich habe meine Leser gebeten die eingeschlichene Fehler zu
 entschuldigen. Würde man sich nicht daher an Dir gehalten haben?
 15 Mein Versprechen werde gewiß halten; und den Ausschuß der Bücher

meine erste Arbeit seyn laßen, wenn ich jene abgefertigt habe. St. Evremond,
das Leben Julians, der Abt Villiers cet. werden Dir lieb seyn. Vergiß dafür
Dein Wort und meine Bitten nicht, die ich an dir gethan. Ist es wahr daß
L'Academie des Graces von der Schönheit handeln. Wenn mir Gott

20 Gesundheit giebt, so möchte wohl eine andere Arbeit mehr nach meiner Neigung
übernehmen. Muß sehen ob die Aufnahme dieser mich dazu ermuntern wird. Ein
Theil eines guten Urtheils wird auf meine Dunkelheit und Unwissenheit
meines Namens beruhen. Sorge dafür daß ich nicht verrathen werde. Es sollte
mir sehr verdrüßen wenn keine Exemplaria auf Postpapier abgedruckt wären.
25 Ich habe sie bestellt und mich darauf verlaßen.

Ich bin gewiß sehr neugierig den Abdruck zu sehen. Schicke mir doch
denselben sobald ich die andern Sachen bekomme. Man muß schlechterdings vor
Ostern fertig werden. Melde mir doch wie weit man mit dem Auszuge ist
und wenn man damit zu Ende kommt. Dringe mit Ernst darauf, daß Driest
30 fördert. Der Narr dringt auf meine Fortsetzung v stellt sich ängstlich wartend
an; da noch 3 Bogen von alten Mst übrig sind. Wenn ich ihm schreiben sollte
ich könnte ihm nicht anders als die Nase wischen.

Mein lieber Bruder! Nimm Dir meine Sachen so viel wie Du kannst an.
Ein wenig Feuer, wenn ich bitten darf. Ernst genug bist du. Brauche Deine
35 künftige Amtsminen. Wenn Du nach meinem Sinn alles gemacht hast, ich
will Dir recht gut dafür seyn. Du hast mich niemals um Erklärung gebeten;
verstanden wirst du mich also allemal haben. Ich lese die leersten Briefe
s. 171 zehnmal durch wenn Sie die geringste Kleinigkeiten betreffen, wo ich den
Sinn des Schreibers außer seinen Worten recht verstehen will. Bey meinen
Briefen hast du wegen der Flüchtigkeit Unordnung Kürze mehr Mühe v
Auseinandersetzung nöthig.

5 Mit erster Post erwarte von Dir. Denke wo ich die Zeit hernehme alles zu
schmieren. Gott! gieb Gesundheit und Ruhe! Was machst Du? Ja noch eins.
In Ansehung der schwedischen Schrift über den Verfall der Gothischen
Regierung in Spanien bin ungewiß; ob Bachmanson Autor davon ist. Die
Zeitungen haben es nur gesagt; v ihn als einen jungen Mann genannt. Ich
10 zweifele daran. In der ersten Zeile seiner Abhandlung beruft er sich auf ein
ander Werk was er geschrieben. Er fängt so an: In meiner Anatomia et
Scrutam. Status politiae et oeconomiae Suecanae Tom. I. Cap. 2 ist
erwähnt worden ppp. Ungeachtet alles Nachsuchens habe auch dies Werk
nirgends angeführt finden können, deßen Verfaßer unmögl. unbekannt seyn
15 kann. Weil es nun eben derselbe von der historischen Beschreibung ist; so
bekümmere Dich doch. Der schwedische neue Doktor Theol. könnte Dir
vielleicht Nachricht geben. Vergiß dies nicht. Mich wundert daß Achenwall in
seinen Schriften das Buch über Schweden nicht angeführt. Gieb Dir alle
Mühe du hast allenthalben Hülfsmittel dies zu erfahren. Mir fehlt es daran.
20 Das lateinische Werk kann unmögl. unbekannt v muß wichtig seyn. Melde
mir denn mit nächsten, was du davon eingezogen. In allem Fall könntest Du

dich an Buchholtz schlagen der bey dem schwedischen Theolog sich darnach erkundigen könnte. Haben mich die Zeitungen in Ansehung des Namens betrogen v er ist schon abgedruckt so kann hinten ein Errata gemacht werden.
25 Darum wollte ich auch gern den schon geschehenen Abdruck haben um was da wäre noch gut zu machen.

Was machen Wolson v Lauson? Grüß den ersteren v complimentire den letzteren. Heut kommt ein neu Federmeßer an. Meine künfftige Briefe werden wenigstens alle besser geschnittene Keile haben. Mit genauer Noth noch
30 einen an meine lieben Eltern hobeln können. Dies hatte mich bald bewogen an Sie mit dieser Gelegenheit nicht zu schreiben. Ich fürchte mich aber daß Sie für meine Krankheit v hypochondrische Grillen die mir auf dem Bett entfahren waren, unruhig seyn möchten. Mit beyden ist es besser; oder vielleicht höchstens abwechselnd. Gieb Ihnen so viel zu thun mit deinem eigenen Glück
35 und Ihrem Antheil darüber, daß Sie desto ruhiger an mir denken. Die Natur hat uns Menschen an der äußerl. Gestalt und dem inneren Sinn unterschieden. Ihre Mannigfaltigkeit ist so gut Weisheit als ihre Einfalt; sie bedient sich beyder zu ihren Absichten, die immer das gemeine beste zum Augenmerk
s. 172 haben. Ich weiß daß mein Sinn ziemlich unbiegsam ist, der sich so wenig in seine eigene Denckungsart als in anderer ihre allemal schicken kann. Er hat aber auch seine Schneide und seinen Rücken. Man kehrt mich um, sagt ein äsopisch Meßer zu seinem Herren, die andere Seite wird dir mehr Bißen schneiden, als Du brauchst um satt zu werden. Wenn ~~du mich~~ ich Dir
5 ~~brauchen willst~~ dienen soll, so mach die Augen auf und sieh wozu und wie? Hüt Deine Finger, Deine Gedult ist Dummheit; und ich bin Stahl wo ich es seyn soll. Lebe wohl, lieber Bruder, das Meßer machte seinen Herren klüger
10 ohne daß es reden durfte. Er sah; wenn er hätte sehen können, so würde er auch gedacht haben. Ich umarme Dich. Die Seite ist voll. Man muß doch was schreiben um das Postgeld nicht halb umsonst zu bezahlen. Ein guter Wirth hierinn ist Dein Bruder.

Von Johann Christoph Hamann (Bruder):

15 Bru meus frater den 7. beantwortet.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (41).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 272–275. ZH I 169–172, Nr. 69.

Zusätze fremder Hand

172/15 Johann Christoph Hamann (Bruder)

Textkritische Anmerkungen

169/20 wenn] Druckbogen 1940 und ZH: wenn
| wenn; vmtl. Wortverdopplung am
Zeilenfall.

169/32 Nummer] Geändert nach Druckbogen
1940; ZH: Nummer

169/33 könntest] Korrekturvorschlag ZH 1.
Aufl. (1955): *lies* könnte
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988):
könnte *Verschreibung* Hs.

170/33 Du] Geändert nach Druckbogen 1940;
ZH: du

Kommentar

169/12 Arbeit] Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

169/20 Fontenelle, *Nouveaux Dialogues des
Morts*; Zitat aus dem zweiten Dialog:
»Artemise, Raimond, Lulle«

169/26 Johann Christoph Berens

169/29 Dangeuil, *Discours*

169/30 Staats- und gelehrte Zeitung des
Hamburgischen unpartheyischen
Correspondenten

169/30 Nummer] nicht ermittelt

170/2 Johann Friedrich Driest

170/9 Ulloa] Ulloa, *Restablecimiento de las
fabricas y comercio español*, vgl. Hamann,
Beylage zu Dangeuil, ED S. 358

170/16 vll. Saint-Évremond, *Oeuvres publiés sur
les manuscrits*

170/17 Julians] vll. La Bléterie, *Vie de l'Empereur
Julien*

170/17 vll. Villiers, *Sentimens des Catholiques de
France*

170/19 Spence, *Académie des Graces*

170/24 Postpapier] feines Papier, muss mit
Tinte gut beschreibbar sein

170/28 Ostern] 18.4.1756 (Ostersonntag)

171/7 Nordencrantz, *Ursachen vom Untergange
des Gothischen Reiches in Spanien*, vgl.

Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, von Hamann
in den Text von Dangeuil eingefügte
Anmerkung, ED S. 272

171/10 Nordencrantz, *Ursachen vom Untergange
des Gothischen Reiches in Spanien*, S. 3

171/16 Doktor] Benedict Wetterstein

171/17 Achenwall, *Abriß der neuesten
Staatswissenschaft*

171/22 Johann Christian Buchholtz

171/27 Johann Christoph Wolson und Johann
Friedrich Lauson

172/5 äsopisch Meßer] nicht ermittelt

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.